

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

schaft mit Abteilungen des SchR. 5 gelang, die Höhe Δ 474 südlich von Sadzawka zurückzuerobern. Diese Kämpfe sollten aber für die 7. Armee nur den Auftakt weiterer schwerer Tage bilden.

Der Vorstoß nach Ostgalizien

(5. bis 22. Juni)

Hierzu Beilagen 22 und 24

Entschluß der Verbündeten zur Offensive gegen Lemberg

In den Beratungen, die unmittelbar vor dem Eintritt Italiens in den Krieg zu Teschen und Pleß stattgefunden hatten, waren Conrad und Falkenhayn übereingekommen, den Feldzug gegen Rußland jedenfalls bis an den San und an den Dniester fortzuführen (S. 405); erst nach Gewinnung dieser Flußlinien sollte die Abgabe stärkerer Streitkräfte an den italienischen Kriegsschauplatz in Frage kommen. Als am 3. Juni Przemyśl gefallen war, hatte die Armee Mackensen den San schon im Rücken, wogegen der linke Flügel der k. u. k. 4. Armee noch weiter nördlich abgeblieben und die Mitte eben in den letzten Tagen gegen Westen und Südwesten zurückgedrückt worden war. Im Dniestergebiet war die Südarkmee mit ihrem linken Flügel und ihrer Mitte wohl an den Fluß herangekommen. Aber der rechte Flügel Linsingens hing noch beträchtlich zurück und die k. u. k. 7. Armee stand am Pruth mit ihren 85.000 Feuergewehren eben wieder unter dem erheblich stärkeren Druck der 130.000 Gewehre, über die Letschitzki verfügte. Nördlich der oberen Weichsel hielten die Russen im weiteren Vorgelände von Iwangorod und Warschau in einer für die mittelgalizischen Armeen noch immer nicht ganz unbedenklichen Flankenstellung.

Die beiden Generalstabschefs hatten sich selbstverständlich schon mit den aus dieser Lage erwachsenden Möglichkeiten befaßt, ehe sie durch den Fall von Przemyśl völlig ausgereift war. Falkenhayn hat die Gedankengänge, die ihn in diesen Tagen erfüllten, nach dem Kriege aufgezeichnet¹⁾. Für den Entschluß, im Osten den Angriff einzustellen und sich einem anderen Feinde zuzuwenden, schienen ihm die Vorbedingungen bei seiner geringen Meinung über die Widerstandsfähigkeit der Donaumonarchie und ihres Heeres noch keineswegs gegeben zu sein.

¹⁾ Falkenhayn, 84 ff.; Foerster, Graf Schlieffen und der Weltkrieg (2. Aufl., Berlin 1925), 155 f.; Kuhl, I, 221 ff.